

**Geschäftsführung
Seniorenbeirat**

Es informiert Sie	Heike Löber
Telefon (0202)	563 49 28
Fax (0202)	563 85 31
E-Mail	heike.loeber@stadt.wuppertal.de
Datum	17.02.14

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates (SI/3550/14) am 28.01.2014

Anwesend sind:

Beiratsmitglieder

Herr Friedhelm Borgardt , Frau Erika Bräuer , Herr Franz Hesse , Herr Rainer Kessler , Frau Ingeborg Pepersack , Herr Andreas Polack , Herr Gerd Tumeltshammer , Frau Ruth Yael Tutzinger , Frau Christel Windgaßen ,

von der CDU-Fraktion

Herr Franz-Adalbert Grunwald , Herr Michael Wessel ,

von der SPD-Fraktion

Herr Jürgen Dittmar , Herr Werner Hölschen , Herr Detlef-Roderich Roß , Frau Heidi Schlegel ,

von der FDP-Fraktion

Herr Hans-Wolfgang Meyer ,

von der Fraktion DIE LINKE

Herr Cemal Agir , Herr Peter Schankowitz ,

von der WfW-Fraktion

Frau Dorothea Glauner ,

berat. Mitglied § 58 I S. 7 GO NRW

Herr Axel Straub ,

von der Verwaltung

Frau Beatrix Bierenfeld , Frau Claudia Hembach , Frau Ulrike Jansen , Frau Marianne Krautmacher , Herr Dr. Stefan Kühn , Herr Uwe Temme ,

Schriftführerin

Frau Heike Löber ,

Beginn: 11:00 Uhr

Ende: 12:15 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden.

2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 05.11.2013 und 03.12.2013

Die Vorsitzende stellt fest, dass es keine Änderungswünsche zu den Protokollen vom 05.11.2013 und 03.12.2013 gibt.

3 Geschäftsordnung des Seniorenbeirates der Stadt Wuppertal Vorlage: VO/0004/14

Beig. Dr. Kühn erläutert, auf der Grundlage der Satzung für den Seniorenbeirat wolle die Verwaltung das vor Jahren bereits auf der Tagesordnung stehende Thema ‚Geschäftsordnung‘ wieder aufgreifen, damit die Mitglieder des Seniorenbeirates für das Nachfolge-Gremium nach Satzung eine Geschäftsordnung erarbeiten.

Frau Stv. Glauner appelliert an die Mitglieder des Seniorenbeirates, sich Gedanken über Zusammensetzung / Wahl und Wirksamkeit des Seniorenbeirates zu machen.

In anderen Kommunen werde der Seniorenbeirat teilweise durch ältere Bürger in Urwahl gewählt. Der nächste Seniorenbeirat solle auch erwägen, ein Stimmrecht für jedes Mitglied des Seniorenbeirates vorzusehen.

Herr Straub spricht die Aspekte Parteiunabhängigkeit, Bürger mit Migrationshintergrund, Budget und Sprechstunden als noch zu berücksichtigende Aspekte an.

Frau Windgaßen ergänzt, Anliegen des Seniorenbeirates müssten mehr in Ausschüsse und Rat getragen werden, kontinuierliche Pressearbeit sei vonnöten. Herr Stv. Roß fordert auf, alles im neuen Seniorenbeirat zu bereden, und jetzt erst einmal die Geschäftsordnung zu beschließen.

Beig. Dr. Kühn erklärt, die Fragen der Legitimation, der Zusammensetzung, der Rechte des Seniorenbeirates würden in der Satzung festgelegt.

Heute gehe es nur um die Frage, wie die interne Arbeitsweise des Seniorenbeirates sei (Geschäftsordnung).

Insofern könne eine Geschäftsordnung nur auf der bisherigen Basis definieren, wie die innere Organisation des Seniorenbeirates funktioniere. Die Frage einer Änderung des Rahmens / der Regelungen für die Arbeitsweise des Seniorenbeirates könne gestellt werden, darüber müsste dann in der nächsten Legislaturperiode vom Rat der Stadt Wuppertal diskutiert und nachfolgend beschlossen werden.

Bis zu diesem Beschluss bedürfe es für die Fort-Existenz eines Seniorenbeirates der Konstituierung eines Nachfolgegremiums ‚Seniorenbeirat‘ nach den bisherigen Spielregeln, u. a. darüber, wer zur ersten Sitzung des Seniorenbeirates einlade.

Die Abstimmung über die vorgelegte Geschäftsordnung ergibt 6 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung, keine Gegenstimme.

Beschluss des Seniorenbeirates vom 28.01.2014:

Zustimmung einstimmig.

4 Sucht im Alter - Handlungsempfehlungen für Wuppertal
Vorlage: VO/1216/13

Frau Hembach erläutert zu Hintergründen der Problemlage ‚Sucht im Alter‘, Vorgeschichte, Inhalten und Zielen der Handlungsempfehlungen, sowie vorgesehenen nächsten Schritten der Umsetzung der Empfehlungen. Es entspinnt sich eine Diskussion über Probleme betr. die Medikamentenversorgung im stationären Bereich, bzw. über diesbezügliche Zusammenarbeit mit Ärzten.

Insgesamt wird festgestellt, dass die Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Apothekern und Pflegenden funktioniere, gleichwohl fortgesetzte Sensibilisierung der Pflegenden Ziel bleibe. In konkreten Fällen festgestellte diesbezügliche Qualitätsprobleme im stationären Bereich sollten bei Bedarf dem Medizinischen Dienst der Kassen gemeldet werden.

Im Übrigen aber lägen entschieden mehr Probleme (hinsichtlich ‚Sucht im Alter‘) im häuslichen Bereich vor, in dem schließlich auch der weitaus größere Teil der älteren Menschen lebe. Das Problem / die Bemühungen brauchten einen langen Atem, der Aufbau von Netzwerken sei erforderlich.

Herr Polack berichtet über erfolgreiche Umsetzung von Kooperationsverträgen mit Apotheken im Bereich der Diakonie, die Einrichtungen bekämen fortlaufend hilfreiche Rückmeldungen von den Apotheken zu Medikamenten-Verordnungen von Bewohnern / Kunden.

Frau Hembach erläutert zu Hintergründen der Problemlage ‚Sucht im Alter‘, Vorgeschichte, Inhalten und Zielen der Handlungsempfehlungen, sowie vorgesehenen nächsten Schritten der Umsetzung der Empfehlungen.

Es entspinnt sich eine Diskussion über Probleme betr. die Medikamentenversorgung im stationären Bereich, bzw. über diesbezügliche Zusammenarbeit mit Ärzten.

Insgesamt wird festgestellt, dass die Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Apothekern und Pflegenden funktioniere, gleichwohl fortgesetzte Sensibilisierung der Pflegenden Ziel bleibe. In konkreten Fällen festgestellte diesbezügliche Qualitätsprobleme im stationären Bereich sollten bei Bedarf dem Medizinischen Dienst der Kassen gemeldet werden.

Im Übrigen aber lägen entschieden mehr Probleme (hinsichtlich ‚Sucht im Alter‘) im häuslichen Bereich vor, in dem schließlich auch der weitaus größere Teil der älteren Menschen lebe. Das Problem / die Bemühungen brauchten einen langen Atem, der Aufbau von Netzwerken sei erforderlich.

Herr Polack berichtet über erfolgreiche Umsetzung von Kooperationsverträgen mit Apotheken im Bereich der Diakonie, die Einrichtungen bekämen fortlaufend hilfreiche Rückmeldungen von den Apotheken zu Medikamenten-Verordnungen von Bewohnern / Kunden.

Beschluss des Seniorenbeirates vom 28.01.2014:

Dem Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit wird empfohlen, wie folgt zu beschließen:

1. Der Ausschuss Soziales, Familie und Gesundheit nimmt den Bericht „Sucht im Alter – Handlungsempfehlungen für Wuppertal“ zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird aufgefordert, gemeinsam mit den Gremien und Trägern der Sucht- und Altenhilfe die Handlungsempfehlungen – soweit noch nicht erfolgt - umzusetzen.

Einstimmig.

5 **Geschäftsordnung für die Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz
Wuppertal
Vorlage: VO/1201/13**

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Vorlage als Tischvorlage vorliegt, sowie am 17.01.14 per Email nachversendet wurde. Es gibt keine Fragen zum Inhalt der Vorlage.

Entgegennahme ohne Beschluss.

6 **Bericht der Vorsitzenden**

Frau Stv. Glauner spricht die allen Anwesenden vorliegenden Informationen zum Termin ‚Seniorenbuschule‘ 10.04.14 für die Mitglieder des Seniorenbeirates an. Anmeldungen werden ab / nach Ende der Sitzung von der Geschäftsführung entgegengenommen.

Weiter macht die Vorsitzende auf die ebenfalls allen Anwesenden vorliegende Information zur „Online-Befragung: Qualität von Gehwegen“ aufmerksam und nimmt Bezug auf die WDR Lokalzeit Reportage vom 27.01.14 „Fußgänger leben gefährlich“. Reinhard Behr, Vorsitzender der Unfallkommission und Leiter der Abteilung Verkehrslenkung und Straßennutzung Stadt Wuppertal nehme sich der Probleme an.

7 **Mitteilungen aus der Verwaltung**

Frau Jansen berichtet, die 1. Ausgabe des neuen Wuppertal-Magazins „Sental“ (SENIoren in WupperTAL) sei an alle Träger sowie an Verwaltungsstellen mit hohem Publikumsaufkommen verteilt worden, das Magazin erscheine dreimal jährlich.

Frau Jansen bittet die Mitglieder des Seniorenbeirates, sich die Zeitschrift anzusehen und Rückmeldungen /.Anregungen zu geben. Herr Krug, Redakteur, werde Anregungen aufgreifen.

8 **Verschiedenes**

Herr Schankowitz spricht die Entwicklung hin zu mehr Verkehrsunfällen mit tödlichem Ausgang für Fußgänger an und stellt einen Zusammenhang zum Eindruck her, dass die öffentliche Beleuchtung mit Einbruch der Dämmerung mittlerweile erst verzögert eingeschaltet werde, und zudem mit reduzierter Helligkeit leuchte.

Dies wird von Herrn Stv. Wessel bestätigt, der ebenso wie Herr Stv. Roß das Problem dunkler Kleidung im öffentlichen Raum bei Dunkelheit in diesem Zusammenhang unterstreicht.

H. Meyer trägt bei, die Polizei verteile Reflektor-Streifen für Fußgänger.

Herr Stv. Roß schlägt vor, in dem Zusammenhang eine Anfrage an die Unfallkommission, die mit dem Verkehrsausschuss zusammenarbeite, zu richten. Die Vorsitzende schlägt ergänzend vor, die Anfrage parallel an den Polizeibeirat und die ‚Allianz für Sicherheit‘ zu leiten, es gehe auch um Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung. Dies findet Zustimmung.

Herr Stv. Roß schlägt weiter vor, der Seniorenbeirat möge wie die Ausschüsse verfahren, und bis zur Kommunalwahl so wenig Sitzungen wie möglich durchführen.

Herr Stv. Wessel schlägt vor, für den Seniorenbeirat dann zu entscheiden, wenn nach dem Monat Februar noch Sitzungen der Ausschüsse oder des Rates stattfinden sollten.

Die Vorsitzende erklärt, sie wolle abwarten, welche Themen in den kommenden Monaten möglicherweise aktuell würden, eine Sitzung wenn nötig anberaumen.

Auf die Frage von Herrn Hölschen bzgl. einer Veröffentlichung der Beerdigungen von Nicht-Sesshaften erklärt Herr Temme, diesbezügliche Gespräche zwischen den Kirchen und der Stadt Wuppertal hätten stattgefunden.

Im Mai 2014 finde zum ersten Mal ein Gedenkgottesdienst statt, der nächste werde im November folgen. Die Namen der Bestatteten würden im Gottesdienst und einer entsprechenden Annonce in der WZ und der ‚Wuppertaler Rundschau‘ genannt.

Stv. Dorothea Glauner
Vorsitzende

Heike Löber
Schriftführerin